

Fokus Berlinale

MDM geförderte Filme
im Programm

Aktuelles & Szene

Kurzwechtig Festival,
Kontaktmesse „MedienImpulse“

Produktionsnotizen

aus den Dreharbeiten zu
„Sushi in Suhl“ und „Invasion“

TRAILER

01/2011

*Infomagazin der
Mitteldeutschen Medienförderung GmbH*





23. FILMFEST DRESDEN INTERNATIONAL SHORT FILM FESTIVAL

12 – 17 APRIL 2011

ONLINE ACCREDITATION: 15 FEBRUARY – 29 MARCH 2011

WWW.FILMFEST-DRESDEN.DE INFO@FILMFEST-DRESDEN.DE

INHALT

01/2011



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

für die mitteldeutsche Medienwirtschaft war 2010 ein sehr erfolgreiches Jahr. Neben der verdienten Anerkennung im Kino und auf Festivals entstanden erneut hochkarätige Filme unterschiedlichster Couleur in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Vielfältig und aufregend geht es auch 2011 weiter. Mit der Tragikomödie „Sushi in Suhl“ und dem Kammerspielartigen Thriller „Invasion“ werden derzeit die ersten vielversprechenden Projekte des noch jungen Jahres realisiert. Beide stellen wir Ihnen im Heft vor. Bereits fertiggestellt sind die drei von der MDM geförderten Produktionen, die es ins Programm der 61. Internationalen Filmfestspiele Berlin geschafft haben. Auch über „Khodorkovsky“, „The Big Eden“ und „Der Preis“ lesen Sie in der aktuellen Trailer-Ausgabe, die nicht nur das neue Logo der MDM präsentiert, sondern auch optisch und inhaltlich ein verändertes Gesicht zeigt.

*Eine überraschende Lektüre wünscht
Ihr Redaktionsteam*



Mitteldeutsche
Medienförderung



- ▲ Neues Logo der MDM
- ▲ „Sushi in Suhl“
- ▶ „The Big Eden“

AKTUELLES

Goldene Aussichten: „Carlos – Der Schakal“ von Olivier Assayas gewinnt einen Golden Globe, die Goldenen Reiter von Dresden sind begehrt wie nie zuvor, und auch der Wettbewerb um die Goldenen Spatzen verspricht Spannung. Dazu weitere Nachrichten aus Mitteldeutschland.
Seite 4 bis 7

FOKUS BERLINALE 2011

Zwei Dokumentarfilme, die schillernde Männer porträtieren, sind zu Gast in Berlin. Cyril Tuschis „Khodorkovsky“ beschäftigt sich mit Aufstieg und Fall des russischen Milliardärs. Von „The Big Eden“, seinem Film über Playboy Rolf Eden, erzählt Regisseur Peter Dörfler im Interview. „Der Preis“, das neue Werk von Elke Hauck, wird ebenfalls auf der Berlinale zu sehen sein. Plus: ein Blick auf den Co-Production Market.
Seite 8 bis 12

SZENE

Ende April gibt es jede Menge Kurzfilme in der Schaubühne Lindenfels zu begutachten. Zum mittlerweile achten Mal findet dann das KURZSUECHTIG Festival statt. Bereits im Januar führte die Kontaktmesse „MedienImpulse 2011“ in Halle Studenten mit Medienunternehmen aus Sachsen-Anhalt zusammen.
Seite 13 und 14

PRODUKTIONSNOTIZEN

Ein exotisches Kapitel DDR-Historie wird derzeit wieder zum Leben erweckt: Ost-Experte Carsten Fiebeler bereitet seit dem 18. Januar „Sushi in Suhl“ zu. Auch beim Dreh dabei: Szenenbildnerin Angelica Boehm, die wir in einem Interview näher vorstellen. Ebenfalls in Thüringen inszeniert Dito Tsintzadse, der für „Schussangst“ 2003 in San Sebastian die Goldene Muschel erhielt, seinen schwarzhumorigen Thriller „Invasion“.
Seite 16 bis 18

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 2010

Eine Übersicht aller geförderten Projekte des Vorjahres
Seite 19 bis 22

MEDIA 2007

MEDIA auf der Berlinale sowie weitere Informationen und Kurzmeldungen
Seite 23

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 02.02.2011

Seite 25

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

Kinostarts, Einreichtermine und Veranstaltungstermine in Mitteldeutschland
Seite 26

AKTUELLES

Golden Globe für „Carlos – Der Schakal“

Bei der Verleihung der 68. Golden Globe Awards am 16. Januar 2011 in Los Angeles ist die deutsch-französische Koproduktion „Carlos – Der Schakal“ von Regisseur Olivier Assayas als beste Mini-Serie/Fernsehfilm ausgezeichnet worden. Das Porträt über einen der meistgesuchten Terroristen der 1970er und 1980er Jahre wurde 2009 zu großen Teilen in Halle (Saale), Naumburg und Leipzig sowie in Paris, London, Budapest, Jemen und Sudan gedreht. Das fünfeinhalbstündige Ausnahmeprojekt sorgte im letzten Jahr unter anderem in Cannes für Begeisterung.

▼ „Carlos – Der Schakal“



Kinoprogrammpreis Mitteldeutschland 2011

Die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) und der Mitteldeutsche Film- und Fernsehproduzentenverband (MFFV) vergeben 2011 erneut Kinoprogrammpreise in Höhe von 65.000,00 Euro für herausragende Jahresfilmprogramme mitteldeutscher Kinos.

Der Hauptpreis für das beste Jahresfilmprogramm beläuft sich auf 10.000,00 Euro, sechs Kinos werden mit jeweils 5.000,00 Euro ausgezeichnet. Prämien in Höhe von je 2.500,00 Euro werden an acht Spielstätten vergeben. Zudem gibt es einen Sonderpreis für alternative Spielstätten in Höhe von 5.000,00 Euro. Die Anträge können bis zum 28. Februar 2011 in der Geschäftsstelle der AG Kino – Gilde dt. Filmkunsttheater (Rosenthaler Str. 34/35, 10178 Berlin) eingereicht werden. Vergeben werden die Kinoprogrammpreise Mitteldeutschland im Rahmen der Filmkunstmesse Leipzig im September 2011.



„Goethe!“ und „Das Sandmännchen“ nehmen erste Hürde zum Deutschen Filmpreis

Mit dem Historiendrama „Goethe!“ (Regie: Philipp Stölzl) und dem Kinderfilm „Das Sandmännchen – Abenteuer im Traumland“ (Regie: Sinem Sakaoglu, Jesper Møller) sind bei der Vorauswahl zum Deutschen Filmpreis zwei MDM geförderte Produktionen berücksichtigt worden. Zudem wurden Tom Schilling (Männliche Hauptrolle, „Mein Kampf“) und Meret Becker (Weibliche Nebenrolle, „Boxhagener Platz“) für Einzelleistungen aus Spielfilmen ausgewählt.

Die Entscheidungen der drei Kommissionen haben in diesem Jahr erstmals direkte Auswirkungen auf das Programm der Internationalen Filmfestspiele Berlin. Die festivalöffentliche Marktreihe German Cinema wird unter dem Zusatztitel LOLA@Berlinale alle vorausgewählten Filme einmal zeigen. Die Bekanntgabe der Nominierungen erfolgt am 11. März 2011. Die feierliche Verleihung des Deutschen Filmpreises findet am 8. April 2011 im Berliner Friedrichstadtpalast statt.

▲ „Goethe“

▼ „Das Sandmännchen – Abenteuer im Traumland“



International Co-Production Day 2011

Während der Internationalen Filmfestspiele Berlin 2011 bitten die Staatskanzlei Sachsen-Anhalt, die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und die International Academy of Media and Arts am 14. Februar 2011 zum „International Co-Production Day 2011 - The Secrets of a Fortunate Relationship“. In der Vertretung des Landes Sachsen-Anhalt in Berlin diskutieren von 13:15 bis 16:30 Uhr renommierte Experten die Perspektiven der Finanzierung internationaler Koproduktionen. Die aktuelle Marktsituation sowie zukünftige Entwicklungen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Südafrika und Kanada stehen im Zentrum der Veranstaltung, die ihren Blick dabei vor allem auf die Verknüpfung öffentlicher Förderungen mit Finanzierungsmodellen von Banken richten will.



Trickfilmwerkstatt ANIMA öffnet wieder ihre Pforten

Unter dem Motto „Märchen – oder was?“ laden der Fantasia Dresden e. V. und das Medienkulturzentrum Dresden zur 29. Internationalen Trickfilmwerkstatt ANIMA ein. Vom 13. bis 19. Februar 2011 können sich Interessierte im Alter von 12 bis 26 Jahren wieder in der Welt des Trickfilms ausprobieren und sowohl traditionelle Trickfilmarten als auch Sondertechniken kennenlernen. Im Vordergrund stehen dabei die Umsetzung kreativer und fantasievoller Ideen, der spielerische Erwerb von Medienkompetenz und die intensive Arbeit im Team. Neben Einsteigern können auch Fortgeschrittene an dem Workshop teilnehmen, der im Medienkulturzentrum Dresden stattfindet. Die künstlerische Betreuung wird von erfahrenen Trickfilmprofis übernommen. Weitere Informationen sind unter www.fantasia-dresden.de oder www.medienkulturzentrum.de zu finden.

▲ Trickfilmwerkstatt ANIMA

KIDS Regio meeting point 2011 in Malmö

Die Kooperation zwischen dem BUFF:Financing Forum in Malmö und der Initiative KIDS Regio geht in die zweite Runde: Am 16. März 2011 findet ein speziell für den Kinderspielfilm ausgerichtetes Praxis-Workshop zu neuen Vermarktungsstrategien statt: Unter dem Motto „Make your films visible and sticky!“ entwickeln die Teilnehmer mit Unterstützung von erfahrenen Marketingspezialisten ein eigenes innovatives Marketing- und Vertriebskonzept auf Basis eines bereits ausgewerteten Kinderfilms. Dabei werden alle Kommunikationskanäle und Plattformen eingeschlossen. Der Workshop richtet sich an Produzenten und Verleiher, die gerade ein Kinderfilmprojekt vorbereiten. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



Der KIDS Regio meeting point 2011 beim BUFF:FF ist eine Initiative von Film i Skåne in Kooperation mit der Mitteldeutschen Medienförderung und der Thüringer Staatskanzlei.

Eine Anmeldung ist noch bis zum 28. Februar 2011 möglich.

Kontakt und Anmeldung bei Viola Gabrielli: gabrielli@kids-regio.org

Weitere Informationen zum Workshop und zu KIDS Regio unter:

www.kids-regio.org

▲ KIDS Regio Forum 2010 – Hayley Bringdal

TP2 Talent Pool – Jetzt bewerben!

Ab April geht TP2 Talent Pool, das Qualifizierungsprogramm für mitteldeutsche Talente aus den Bereichen Regie, Drehbuch und Produktion, in eine neue Runde. Studierende und Absolventen sowie Angestellte und Freiberufler, die mit viel Kreativität und Engagement ihr Talent weiterentwickeln und eine professionelle Karriere in der Filmbranche einschlagen möchten, können sich bis zum 21. Februar 2011 für eine Teilnahme bewerben. Das zwölfmonatige Programm vermittelt dabei notwendiges Fachwissen, fördert die persönlichen Qualifikationen und gibt einen intensiven Einblick in die Struktur der Filmbranche. Das Programm ist so ausgerichtet, dass die Möglichkeit zur berufs- bzw. studienbegleitenden Teilnahme besteht. Darüber hinaus bekommt jeder Teilnehmer einen persönlichen Tutor, der ihn und sein Spiel- oder Dokumentarfilmprojekt über den gesamten Zeitraum begleitet. Über das Ende des Programms hinaus sind die Teilnehmer Mitglied in der TP2 Community, einem Netzwerk aus über 50 TP2 Absolventen. Infos: www.tp2-talentpool.de

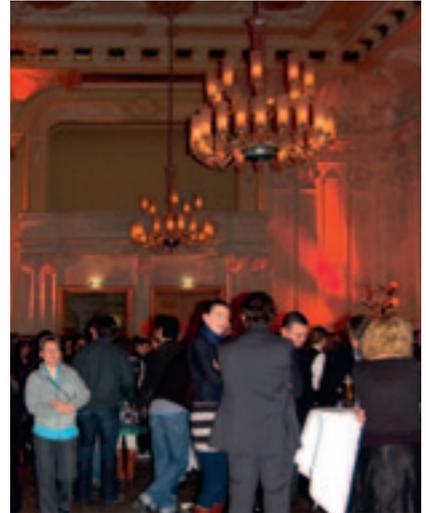
Rückblick auf das Förderjahr 2010 und MDM-Branchentreff

Die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) lud am 3. Dezember 2010 zahlreiche Filmkreative und Medienpolitiker zum traditionellen Rückblick auf das zurückliegende Förderjahr ein. Im gut gefüllten Saal der Passage Kinos zog Geschäftsführer Manfred Schmidt zunächst eine positive Bilanz: „Für die Medienwirtschaft in unserer Region war 2010 ein sehr erfolgreiches Jahr – mit tollen Projekten und der verdienten Anerkennung im Kino und auf Festivals.“

Das folgende Screening mit den MDM-geförderten Filmen „Hinter der Tür“ (Regie: István Szabó), „Khodorkovsky“ (Regie: Cyril Tuschi), „Wintertochter“ (Regie: Johannes Schmid), „Kriegerin“ (Regie: David Wnendt), „Tom Sawyer“ (Regie: Hermine Huntgeburth), „Practical Guide To Belgrade With Singing And Crying“ (Regie: Bojan Vuletic), „Das System – Alles verstehen heißt alles verzeihen“

(Regie: Marc Bauder), „Hidden“ (Regie: Agnieszka Holland), „Auf die Nacht folgt der Tag“ (Regie: Jiri Menzel), „Fernes Land“ (Regie: Kanwal Sethi), „Chi Rho – Das Geheimnis“ (Regie: Michael Schaack, Florian Wagner), „Roadcrew“ (Regie: Olaf Held), „Lenas Liebe“ (Regie: Didi Danquart), „Löwenzahn – Das Kinoabenteuer“ (Regie: Peter Timm), „Alois Nebel“ (Regie: Thomas Lunak), „Michael Nyman In Progress“ (Regie: Silvia Beck) und „Der Mann, der noch an den Klapperstorch glaubte“ (Regie: Ralf Kukulka) verdeutlichte einmal mehr die Vielfalt des mitteldeutschen Filmschaffens. Im Anschluss fand der MDM Branchentreff im Ballsaal des Hôtel de Pologne statt, das derzeit als neuer prachtvoller Veranstaltungsort in Leipzig hergerichtet wird.

► Hôtel de Pologne in Leipzig
(Jens Körner, Karin Leske)



Goldene Reiter begehrt wie nie zuvor

2.555 Kurzfilme aus 81 Ländern wurden für das 23. Filmfest Dresden eingereicht – ein neuer Rekord in der Geschichte des 1989 ins Leben gerufenen internationalen Kurzfilmfestivals, das in diesem Jahr vom 12. bis 17. April 2011 stattfindet. Die meisten Bewerbungen kamen neben Deutschland (637) aus Frankreich (305), Spanien (172) und Großbritannien (149). Erstmals

waren unter den Einsendungen Filme aus Sambia und Katar.

„Wir sind absolut begeistert. Mit einem derart gewaltigen Bewerberansturm haben wir nicht gerechnet“, so Katrin Küchler, Teil der Festivalleitung. „Der deutliche Einreichungszuwachs ist umso erstaunlicher, da sich das Festival ja bereits in der Vergangenheit regen Zuspruchs erfreut

◄ Preisverleihung 22. Filmfest Dresden 2010 im Festspielhaus Hellerau

hat. Offenbar ist das Filmfest Dresden inzwischen ein „must go“ für die internationale Kurzfilmszene.“

Insgesamt 63.000 Euro an Preisgeldern werden bei der 23. Auflage an die Gewinner der Goldenen Reiter ausgeschüttet. Damit gehört die Veranstaltung zu den höchstdotierten Wettbewerben ihrer Art in Europa. 2011 gibt es zudem ein Jubiläum: Das Austauschforum „Perspektiven für den Animationsfilm“, das sich an junge europäische Filmemacher, Drehbuchautoren und Produzenten richtet und ihnen eine Plattform für gemeinsame Projekte bietet, feiert seinen 10. Geburtstag. Teilnehmer aus den vergangenen neun Jahren sind dazu herzlich eingeladen, um Erfahrungen auszutauschen und sich untereinander neu zu vernetzen.

www.filmfest-dresden.de

Wettbewerb um die Goldenen Spatzen 2011 steht

173 Filme und Fernsehbeiträge mit einer Gesamtlauflänge von rund 82 Stunden wurden für den Wettbewerb des Deutschen Kinder-Medien-Festivals GOLDENER SPATZ: Kino-TV-Online (22. bis 28. Mai 2011) eingereicht. Drei Kommissionen mussten daraus die besten Produktionen für die sechs Kategorien Minis, Kino-/Fernsehfilm, Animation, Unterhaltung, Information/Dokumentation sowie Kurzspielfilm, Serie/Reihe aussuchen. Unter den 37 ausgewählten Titeln, die 16 Fernsehsender aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, drei Hochschulen und 30 Produktionsfirmen versammeln, finden sich mit „Wintertochter“ und „Das Sandmännchen – Abenteuer im Traumland“ auch zwei MDM-geförderte Werke.

Die Zahl der Einreichungen lag in diesem Jahr knapp unter dem Niveau des Vorjahres. Die am stärksten bedachte Kategorie mit 51 eingesendeten Beiträgen war Information/Dokumentation. Im Bereich Unterhaltung hingegen war mit zwölf eingereichten Produktionen ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. In Bezug auf die Programminhalte stellten die Auswahlkommissionen fest, dass die Beiträge sich mehr an ältere Kinder ab zehn Jahren richten. In der Vergangenheit hatte die Spannweite eher zwischen sechs und acht Jahren gelegen. Die in 13 Wettbewerbsblöcken zusammengestellten Beiträge werden

während des Festivals von der 25-köpfigen Kinderjury unter die Lupe genommen. In ihr sind 9- bis 13-jährige Mädchen und Jungen aus ganz Deutschland, der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein, Südtirol und Wien vertreten. Ihnen kommt die aufregende und anspruchsvolle Aufgabe zu, das Programm zu bewerten und ihre Favoriten zu küren. Sie sind somit die wichtigsten Teilnehmer des Festivals, denn sie entscheiden, wer die Gewinner der GOLDENEN SPATZEN 2011 bei der großen Preisverleihung sein werden. Weitere Preise werden von einer Fachjury vergeben.

Neben dem Wettbewerb Kino-TV findet erneut auch ein Online-Wettbewerb statt, bei dem Internetseiten und Online-Spiele ausgezeichnet werden. Das Filmprogramm in Gera (22.–24. Mai) wird von einem umfangreichen Workshopangebot für Kinder, Eltern und Pädagogen sowie dem Treffpunkt Medienpädagogik begleitet, während die Vorführungen in Erfurt (25.–28. Mai) durch Fachveranstaltungen für Autoren, Produzenten, Programmanbieter und -verwerter, den Filmmarkt Pro Junior sowie eine Online-Lounge ergänzt werden. Ab 31. März besteht die Möglichkeit, sich für das Festival zu akkreditieren. Das komplette Festivalprogramm ist dann ebenfalls auf der Website zu finden.

www.goldenerspatz.de



▲ Der Goldene Spatz 2011 startet zum Flug

**PREIS
SCHLÄGT GRATIS**

Die Renaissance zur Vernunft



Medientreffpunkt
Mitteldeutschland

2. – 4. Mai 2011
media city leipzig

Was haben Intendanten, Chefredakteure
und Ministerpräsidenten gemeinsam?

Termine!

www.medientreffpunkt.de

BERLINALE 2011

*MDM geförderte Filme
im Programm der
61. Filmfestspiele Berlin*



BERLINALE PANORAMA DOKUMENTE 2011

PROTOKOLL EINES TIEFEN FALLS „KHODORKOVSKY“

Das Kinoprogramm der kommenden Arthouse-Saison zu entdecken und den Markt zu inspirieren, ist originäre Aufgabe des Panoramas. Auch 2011 bestätigt sich dabei: Der Dokumentarfilm bleibt ein relevantes und vitales Genre. Er macht in diesem Jahr rund ein Drittel der 50 Filme aus, die in dieser Sektion präsentiert werden. Einer davon ist Cyril Tuschi's „Khodorkovsky“, der sich mit Aufstieg und Fall des Milliardärs befasst.

Erst linientreuer Kommunist, dann Turbokapitalist und reichster Mann Russlands, schließlich Gefangener in einer sibirischen Strafkolonie – die extreme Fallhöhe seines Schicksals macht Michail Chodorkowski zu einer Figur wie aus einem Shakespeare-Drama. Was hat ihn angetrieben? Was hält ihn heute am Leben? Wie kam es zu seinem rasanten Aufstieg? Und wieso hat er nicht, als es für ihn eng wurde, einfach das Land verlassen? Diesen Fragen geht Cyril Tuschi nach. Der in Frankfurt am Main geborene Regisseur mit russischen Vorfahren war bereits 1996 mit seinem Kurzfilm „Nachtland“ zu Gast im Panorama der Berlinale. Danach drehte er Musikvideos und Werbefilme, bevor er 2004 mit „SommerHundeSöhne“ sein Spielfilmdebüt ablieferte. Einladungen zu mehreren Festivals folgten, darunter auch nach Chanty-Mansijsk in West-Sibirien.

„Mir fiel auf, dass die Stadt sehr wohlhabend war, was mich verwundert hat. Die Leute meinten zu mir, das wäre von Chodorkowski finanziert worden, aber jetzt säße er im Gefängnis“, erinnert er sich. „Das fand ich so schräg, dass ich gedacht habe, ich muss einen Spielfilm darüber drehen. Weil mein Kameramann eine kleine Kamera dabei hatte, haben wir uns zu den nahegelegenen Ölfeldern fahren lassen und sofort ein bisschen Material aufgenommen. Das ist sogar jetzt im fertigen Film drin. Als ich mich dann an einer Storyline probiert habe, stellte ich fest, dass jeden Tag so viel bezüglich Chodorkowski passierte, dass ich mit meiner Fantasie der Realität stets hinterhergehinkt bin.“

Also machte er den berühmtesten Häftling des größten Landes der Welt zum Thema einer Dokumentation. Er schildert seinen Aufstieg vom Kassierer beim Kommunistischen Jugendverband Komsomol zum Gründer der Menatep-Bank, einer der ersten russischen Privatbanken, und schließlich zum Chef des Ölkonzerns Jukos. Den Fokus legt Tuschi aber vor allem auf 2003, das Jahr seiner Verhaftung, die offiziell wegen Betrugs und Steuerhinterziehung erfolgte.

„Zu dieser Zeit war er quasi auf dem Höhepunkt seiner Macht. Dann muss er jedoch einen Fehler begangen haben. Das fand ich am interessantesten: zu gucken, was dieser Fehler gewesen sein könnte.“

Zu einem konkreten Ergebnis kommt der Film nicht. Aber er schafft es, die Ambivalenz von Chodorkowski – zum einen



skrupelloser Geschäftsmann, zum anderen Verfechter demokratischer Prinzipien – sowie seinen Kampf mit Putin herauszuarbeiten. Gleichzeitig ergibt sich so ein Bild von Russland im 21. Jahrhundert mit all seinen Widersprüchen. In aktuellen Interviews und Archivmaterial kommen neben Chodorkowski selbst und Mitgliedern seiner Familie (darunter Sohn Pavel und Mutter Marina) zahlreiche weitere Personen zu Wort, zum Beispiel der ehemalige deutsche Außenminister und Vizekanzler Joschka Fischer, Chodorkowski's Ex-Partner Leonid Nevzlin, der nach Israel flüchtete, weil ihm

Betrug, Geldwäsche, Steuerhinterziehung und Auftragsmord vorgeworfen werden, der frühere stellvertretende Ministerpräsident Boris Nemtsov, der als Putin-Kritiker mit Schach-Legende Garri Kasparow die Oppositionsbewegung Solidarnost gegründet hat, oder auch Milan Horacek, von 2004 bis 2009 Europaabgeordneter für Bündnis 90/Die Grünen. Auch 3D-Animationen gibt es, überwiegend in Schwarz-weiß gehalten. Sie fallen mal so realistisch wie möglich (die Nachstellung von Chodorkowski's Festnahme auf dem Flughafen von Nowosibirsk), mal bewusst überzeichnend (er springt wie Dagobert Duck in einen riesigen Pool mit Geld, das sich dann in Öl verwandelt) aus.

Um seinen Film, der mit der zweiten Verurteilung im Dezember 2010 endet, zu realisieren, musste Tuschi oft große Überzeugungsarbeit leisten. Kaum jemand wollte anfangs mit ihm reden. Er habe die russische Verschwiegenheit und die Sprachbarriere unterschätzt.

„Wenn du kein Russe bist oder nicht zumindest perfekt Russisch kannst, musst du noch mehr trinken, damit die Leute dir glauben oder überhaupt mit dir reden. Das Misstrauen war sehr groß – zum einen, weil ich aus einem westlichen Land komme, aber auch wegen des Themas. Ich habe meine Leber für das Projekt opfern müssen“, lacht er. Tuschi war dabei nicht nur Autor, Regisseur und Kameramann, sondern mit seiner Firma Lala Films auch Produzent. Koproduzenten waren die Leipziger Dokus-Experten L.E. Vision, die mit einem Büro in Moskau ausgewiesene Russland-Kenner sind, und der Bayerische Rundfunk. Fördergelder bekam „Khodorkovsky“ von Mitteldeutscher Medienförderung (MDM), Medienboard Berlin-Brandenburg (MdB) sowie dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF). Der Berliner Verleih Farbfilm wird die Kinoauswertung übernehmen.

BERLINALE PANORAMA DOKUMENTE 2011

DAS GANZE LEBEN IST EIN FILM – „THE BIG EDEN“

Regisseur Peter Dörfler im Interview



Hierzulande kennt man **ROLF EDEN** als ewigen Playboy und medialen Selbstdarsteller. In den Fünfzigern avancierte er zum Party- und Discokönig, der den Striptease in Deutschland salonfähig machte und so dem prüden Nachkriegs-Berlin nackte Tatsachen bescherte. Regisseur Peter Dörfler ergründet in „The Big Eden“, was für eine Person sich hinter dem öffentlichen Rolf Eden samt seiner „Alles immer happy“-Philosophie verbirgt. Von Berlin über Haifa und Paris bis zur Côte d’Azur führt die im Cinemascope-Format gefilmte Reise in die Vergangenheit, die auch von kaum bekannten

Kapiteln wie der Flucht seiner jüdischen Familie vor den Nazis oder seiner Teilnahme am Israelischen Unabhängigkeitskrieg erzählt. Produziert wurde „The Big Eden“ von Rohfilm und strandfilm. „Das Projekt war äußerst aufwendig und nicht ganz leicht zu finanzieren“, so Produzent Benny Drechsel (Rohfilm). Fördergelder gab es von der Filmförderungsanstalt (FFA), der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), der Hessischen Filmförderung (HFF), dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF) und Nordmedia. Senator wird den Film später im Jahr in die Kinos bringen.

Rolf Eden lief Ihnen beim Dreh ihres letzten Dokumentarfilms „Achterbahn“ über den Weg, in dem er eine kleine Szene hatte. Was hat Sie zu der Überzeugung gebracht, dass er sich auch als Protagonist eignet?

Rolf Eden hat mir beim Dreh zu „Achterbahn“ erzählt, dass er mit sieben Frauen sieben Kinder hat. Mein erster Gedanke war, ob es nicht interessant sein könnte, einen Film über die Kinder zu machen. Ich begann zu recherchieren und stieß dabei auf seine sehr interessante, kaum bekannte Biografie. Als ich ihn besuchte, zeigte er mir dazu sein riesiges Privatarchiv. Rolf Eden hat sein ganzes Leben tagebuchartig auf Film festgehalten.

„The Big Eden“ ist nach „Der Panzerknacker“ und „Achterbahn“ der letzte Teil Ihrer Trilogie über egomane Männergestalten. Was reizt Sie an diesen extremen Charakteren?

Diese Männer sind auf ihre Art Anarchisten. Weil der Zuschauer sich zu ihnen und ihrer extremen Lebensweise positionieren muss, wird er immer auch angeregt, über sich selbst nachzudenken. Rolf Eden hat wie kaum ein anderer, den ich kenne, sein Dasein nach seinen eigenen Bedürfnissen gestaltet. Jeder kann daraus Fragen für sein eigenes Leben ableiten, wenn er möchte.

Über welchen Zeitraum haben Sie ihn mit der Kamera begleitet?

Wir haben in fünf Blöcken gedreht. Zwischen dem ersten und dem letzten lagen neun Monate.

Was war die größte Herausforderung beim Dreh?

Schwer zu sagen. Eine Herausforderung lag sicher darin, der für einen Dokumentarfilm aufwendigen Technik nicht die „Regie“ zu überlassen, sondern trotzdem ganz für die Protagonisten da zu sein. Das gelang dank meines großartigen Teams. Wir treffen uns immer noch regelmäßig zum „Eden Stammtisch“. Beim Schnitt war es eine große Herausforderung, aus der Unmenge von Edens Privatfilmen die größten Perlen herauszupicken.

Viele Szenen haben Sie wie in einem Spielfilm aufgelöst; die Geschichte Rolf Edens wird häufig als Dialog zwischen den Personen erzählt. Wie kam es zu diesem Ansatz?

Für Eden ist das Leben die „Showtime“ – er ist der Hauptdarsteller seines eigenen Filmes. Das sollte sich auch formal widerspiegeln. Man darf das aber nicht in dem Sinne missverstehen, dass ich alles inszeniert hätte. Ich wollte auf klassische Interviews verzichten, wo der Protagonist ständig zu einem Regisseur

spricht, der offensichtlich neben der Kamera sitzt. Stattdessen habe ich versucht, die spannenden Gespräche zwischen den Personen, die ich auch durch Zwischenfragen gelenkt habe, wie in einem Spielfilm einzufangen. Da ich selbst die Kamera geführt habe, konnte ich spontan reagieren und die Szenen quasi im Kopf mitschneiden. Die vorhandenen Interviews habe ich sehr stilisiert mit einem Teleprompter gedreht. Dadurch sprechen die Protagonisten zum Zuschauer, blicken ihm direkt in die Augen. Ich wollte, dass es wirkt wie bei Woody Allen oder Fellini, wo sich die Schauspieler auch hin und wieder an das Publikum wenden. Herr Eden hatte manchmal seine Tochter oder seine beste Freundin auf dem Bildschirm vor dem Objektiv.

Zudem gibt es in „The Big Eden“ 2D- und 3D-Animationen. Alles zusammen bewirkt das partielle Verwischen der formalen

Grenze zwischen Dokumentar- und Spielfilm, das Sie schon in „Achterbahn“ angestrebt zu haben scheinen. Macht das für Sie einen guten, zeitgemäßen Dokumentarfilm aus?

Ich bin nicht so der beobachtende, puristische Dokumentarfilmtyt. Ich versuche auch in jedem Film etwas zu machen, was ich so noch nicht gesehen habe. In „Der Panzerknacker“ war das der matrixartige Timeslice-Effekt für die Darstellung der Überfälle, in „Achterbahn“ Norbert Wittes Achterbahnfahrt in extremer Zeitlupe. Ein rein beobachtender, „klassischer“ Dokumentarfilm kann aber genauso gut und zeitgemäß sein.

Nach Ihrer Laufbahn als Kameramann haben Sie jetzt bei drei Dokumentarfilmen selbst Regie geführt. Würde Sie auch ein Spielfilm reizen?

Das Drehbuch dazu ist so gut wie fertig.

BERLINALE PERSPEKTIVE DEUTSCHES KINO 2011

DIE SCHATTEN DER VERGANGENHEIT: „DER PREIS“

Die Perspektive Deutsches Kino widmet sich seit ihrer Einführung dem hiesigen Filmnachwuchs und wagt so einen Ausblick auf das zukünftige Profil des deutschen Kinos. 2011 wird die Sektion zehn Jahre alt. Zum Jubiläum eingeladen ist auch Elke Hauck. Die Absolventin der DFFB, deren Spielfilmdebüt „Karger“ 2007 auf dem Filmfestival „Max Ophüls Preis“ mit dem Filmpreis des saarländischen Ministerpräsidenten bedacht wurde, stellt ihr neues Werk „Der Preis“ vor.

In ruhigen, klaren Bildern erzählt Hauck eine Story über die Angst vor der Vergangenheit, über die Kunst des Verdrängens und den Schmerz durch die Auseinandersetzung, über Freundschaft, erste Liebe und das Erwachsenwerden. Ihr Protagonist ist der Architekt Alexander Beck, der einem Plattenbauviertel in Thüringen ein neues Gesicht verleihen soll. Er reist von Frankfurt am Main in die ostdeutsche Provinz und verhält sich dabei wie ein Fremder. Doch je länger er da ist, desto schwieriger wird es für ihn, die gewohnte professionelle Distanz aufrechtzuerhalten. Denn die Kleinstadt in Thüringen ist Alexanders Heimatstadt, die Wohnblocks sind jene, in denen er aufgewachsen ist. Erinnerungen, die er am liebsten unterdrücken würde, brechen sich während seines Aufenthalts allmählich ihre Bahn. Sie führen in seine Jugendzeit in der DDR, in das Jahr 1988, in die Geschichte vom bitteren Ende einer Freundschaft: Alexander und das Geschwisterpaar Michael und Nicole sind seit Kindertagen ein unzertrennliches Trio. Kurz vor dem Schulabschluss stehen sich jedoch plötzlich der eher systemkonforme Alexander und der provokante, einzelgängerische Sportler Michael als Kontrahenten gegenüber – erst recht, da sich Nicole und Alexander zaghaft ineinander verlieben. Die Freunde driften auseinander, die Hürden werden unüberwindbar. In Alexanders Anwesenheit wird auf einer Lehrerkonferenz über Michaels Aufnahme an die Kinder- und Jugendsportschule debattiert. Wenig später kommt es zu einer Katastrophe, die bis zum heutigen Tage wie ein Schatten über seinem Leben liegt.

Im Gegensatz zu „Karger“, der nach eigenem Skript entstand, hat Hauck diesmal eine Fremdvorlage inszeniert. „Mich haben am Drehbuch von Peggy Lehmann zwei Dinge dazu bewegt,



die Regie übernehmen zu wollen: erstens die Geschichte einer verpassten Freundschaft und zweitens die Möglichkeit der Darstellung von Jugendlichen in der DDR in den achtziger Jahren“, erzählt die gebürtige Riesaerin. Und noch einen Unterschied gibt es: Während sie ihren Erstling fast ausschließlich mit Laiendarstellern gedreht hatte, wurde „Der Preis“ mit professionellen Schauspielern besetzt, darunter Florian Panzner, Anne Kanis, Wiebke Bachmann und Gunbert Warns. Für Martin Lehwald stand dennoch fest, dass Elke Hauck die richtige Wahl für den Regieposten ist.

„Wir haben bewusst jemanden gesucht, der aus dem Osten Deutschlands kommt und somit einen persönlichen Bezug zu



▲ Elke Hauck und Ricarda Hibbeln beim Dreh

den Geschehnissen hat. Elke meinte auch, dass sie den Film so unaufdringlich wie möglich erzählen will. Das DDR-System sollte darin keine allzu große Rolle spielen. Schließlich sind dort Kinder großgeworden, wie sie überall auf der Welt aufwachsen“, so der Produzent von Schiwago Film („Muxmäuschenstill“, „Mein Kampf“) aus Berlin, die gern jungen Regisseuren eine Chance geben. Gemeinsam mit seinen Partnern Marcos Kantis und

Michal Pokorny sowie der freien Producerin Meike Götz hat er das Projekt in Zusammenarbeit mit dem SWR entwickelt. Produktionsförderung erhielt „Der Preis“ von Mitteldeutscher Medienförderung (MDM), Medienboard Berlin-Brandenburg (MBB), Deutscher Filmförderfonds (DFFF), Filmförderungsanstalt (FFA) und dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Gedreht wurde fast komplett im thüringischen Gera, wo die Macher eine ideale Plattenbausiedlung aufspürten. Einen kurzen Abstecher gab es zudem wegen der dortigen Bahnstrecke ins sächsische Örtchen Siebenlehn. Obwohl die Ereignisse des Jahres 1988 an dieser Location ein tragisches Ende finden und in der Schlussfolgerung den ehemaligen Staat negativ belasten, erfolgt keine simple Pauschalverurteilung der DDR. Ein belehrender Stoff über die deutsche Geschichte ist „Der Preis“ erst recht nicht. Für Elke Hauck kreist der Film letztlich „um die Selbstfindung seiner Hauptfigur Alexander, der in meinen Augen exemplarisch für eine Generation von Mitt- und Enddreißigern steht, die nach der Wende versucht haben, nicht nur der Provinz, sondern auch ihrer ostdeutschen Vergangenheit zu entkommen. Sie sind in große Städte gezogen und haben den Dialekt ihrer Heimat abgelegt, um auch sprachlich nicht mehr identifizierbar zu sein. Erst jetzt ist für viele die Zeit gekommen, die eigenen Wurzeln auszugraben, um ein neues, reiferes Selbstbewusstsein in einem vollkommen anderen Humus aufblühen zu lassen ...“

BERLINALE CO-PRODUCTION MARKET

PARTNERBÖRSE MIT HOHER VERMITTLUNGSQUOTE

Unter Federführung des European Film Market (EFM) findet zum mittlerweile achten Mal der Berlinale Co-Production Market statt. Vom 13. bis 15. Februar 2011 werden die Produzenten und Regisseure von 38 ausgewählten Filmprojekten aus 25 Ländern mit potentiellen Koproduktions- und Finanzierungspartnern zusammentreffen.

Über 100 Filme sind durch den Co-Production Market so bereits entstanden. Das bedeutet: Stolze 40 Prozent aller vorgestellten Projekte wurden in der Folge produziert. Darunter sind Titel wie der deutsche Publikumshit „Krabat“ von Marco Kreuzpaintner, „Lebanon“ von Samuel Maoz, der Venedig-Gewinner von 2009, oder auch der Crossover-Erfolg „Lemon Tree“ von Eran Riklis, der 2008 im Berlinale Panorama und seither in über 20 Ländern gezeigt wurde. Riklis' neues Projekt „The Spider in the Web“ findet sich unter den 24 spannenden Stoffen der offiziellen Auswahl für den Co-Production Market 2011. Auch Regisseure wie Kornél Mundruczó oder Seyfi Teoman, dessen gerade fertig gestellter Film „Our Grand Despair“ dieses Jahr im Wettbewerb der Berlinale gezeigt wird, sind mit neuen Vorhaben vertreten. Alle Stoffe werden von international erfahrenen Produzenten präsentiert, die mindestens 30 Prozent bereits gesicherte Finanzierung mitbringen. Die Budgets der Projekte liegen zwischen ein und zwölf Millionen Euro.

Außerdem wurden drei weitere Stoffe gemeinsam mit dem CineMart Rotterdam für den Rotterdam-Berlinale Express ausgewählt, die sowohl beim CineMart als auch am Berlinale

Co-Production Market teilnehmen werden. Aus zahlreichen Extra-Bewerbungen im Rahmen der Kooperation mit dem Berlinale Talent Campus wurden des Weiteren elf Newcomer-Projekte für den Talent Project Market ausgesucht. Erstmals wird es beim Co-Production Market in diesem Jahr neben den Projektmeetings zusätzlich ein Company Matching geben, bei dem drei international renommierte und weltweit gut vernetzte Produktionsfirmen präsentiert werden, die offen für weitere Verbindungen und neugierig auf neue Partnerschaften sind. Bereits zum sechsten Mal geht es am 15. Februar um Filmrechte für Literaturverfilmungen. Bei Breakfast & Books werden in Kooperation mit der Frankfurter Buchmesse erneut zehn aktuelle oder noch nicht erschienene Romane vorgestellt, deren thematische Bandbreite vom toten Rockstar über magische Münzen und vermeintliche Vaterschaft bis hin zu geköpften Mahnmalen reicht. Veranstaltungsort des Co-Production Market ist erneut das Abgeordnetenhaus von Berlin - direkt gegenüber dem European Film Market im Martin-Gropius-Bau. Hauptpartner ist seit der ersten Auflage 2004 die Mitteldeutsche Medienförderung (MDM) und seit 2005 zudem das MEDIA Programm der Europäischen Union.

SZENE



Wie immer vor ausverkauftem Haus – KURZSUECHTIG

Vom 27. bis 29. April 2011 flimmern wieder jede Menge Kurzfilme über die Leinwände der Schaubühne Lindenfels in Leipzig. Zum mittlerweile achten Mal findet dann das KURZSUECHTIG Festival statt, das sich zu einem wichtigen Forum für den Filmnachwuchs in Mitteldeutschland entwickelt hat.

An deutschen Kurzfilmfestivals mangelt es nicht. Aber eines in Leipzig, das fehlte. Also ersannen Mike Brandin und Torsten Raddeck 2003 das Konzept für KURZSUECHTIG. Ihre Idee: regionalen Filmemachern eine Plattform zu bieten, die ihnen professionelles Feedback vermittelt und die Möglichkeit gibt, Netzwerke zu stricken.

2004 ging die erste Auflage über die Bühne. In der Folge gedieh das Festival prächtig. 123 eingereichte Filme zählten die Macher 2010. „Nachdem diese Zahl in der Vergangenheit kontinuierlich gestiegen ist, erwarten wir auch diesmal einen neuen Rekord“, so Koordinator Olaf Kirbach vom Ausrichter Kurzsuechtig e.V.

An inzwischen drei Abenden werden dann die besten Filme jeder Sparte in der Schaubühne Lindenfels gezeigt. Den Anfang machen am 27. April die Animationsfilme, die laut Kirbach bei KURZSUECHTIG zunehmend an Bedeutung gewinnen. An den beiden anderen Tagen werden Dokumentationen und fiktionale

Filme zu sehen sein. Fachleute aus der mitteldeutschen Medienszene beurteilen die Beiträge und verleihen allabendlich den Preis der Jury. Aber auch die Meinung des Leipziger Publikums ist gefragt. Es kürt zusätzlich an jedem Tag seinen Favoriten.

Um die Bedeutung des Festivals für die regionale Entwicklung der Filmbranche und hier insbesondere des Filmnachwuchses zu würdigen, ist in diesem Jahr die Mitteldeutsche Medienförderung als Unterstützer hinzugekommen. Schließlich habe die Teilnahme bei KURZSUECHTIG schon einigen jungen Filmemachern Türen auf ihrem weiteren Weg geöffnet, erzählt Kirbach. Da wäre beispielsweise Thomas Stuber, 2004 mit „Picknick“ zu Gast, der mit seinem ersten Langfilm „Teenage Angst“ 2008 zu den Internationalen Filmfestspielen Berlin eingeladen wurde. Der Leipziger Jan Raiber („Philanthrop“, Publikumspreis 2007) schaffte es mit seinem Dokumentarfilm „Alle meine Väter“ 2010 auf die Berlinale. Dinah Münchow und Stephan Liskowsky, die 2005 für „Fahrland“ den Jurypreis erhielten, haben seitdem zahlreiche weitere Dokus gedreht, darunter „Hinter der roten Linie“, der 2009 bei DOK Leipzig seine Premiere feierte.

Noch bis zum 1. März können interessierte Kreative Filme mit einer Maximallänge von 30 Minuten einreichen, die ab 2009 entstanden sind und einen Bezug zu Mitteldeutschland aufweisen. Zu gewinnen gibt es 2011 neben filmspezifischen Sachpreisen erstmalig auch Geldpreise. Außerdem vergibt der Filmverband Sachsen spartenübergreifend einen mit 500 Euro dotierten Nachwuchs-Preis. Kirbach geht davon aus, dass alle Wettbewerbe „wie immer vor ausverkauftem Haus“ stattfinden. Jeden Abend nach der Preisverleihung können Publikum, Jury, Filmemacher und Medienprofis dann noch in direkten Kontakt miteinander treten – in einer entspannten Atmosphäre, die für das Festival typisch ist. www.kurzuechtig.de

DIE MITTELDEUTSCHE
MEDIENFÖRDERUNG
DANKT DEN SPONSOREN
DES MDM BERLINALE-
EMPFANGS 2011

mdm Mitteldeutsche
Medienförderung



WINZERVEREINIGUNG
FREYBURG-UNSTRUT



MCA

„MedienImpulse 2011“ Spannende Einblicke in ein weites Feld

Wie geht es nach dem Studium weiter? Und wie sieht es wirklich hinter den Kulissen des Medien-geschäfts aus? Diese und weitere Fragen versuchte die Kontaktmesse „MedienImpulse 2011“ zu beantworten, die am 28. Januar 2011 im Mitteldeutschen Multimediazentrum (MMZ) in Halle/Saale stattfand. Unter dem Motto „Wissenschaft und Wirtschaft in Bewegung“ führte sie Studenten mit Medienunternehmen aus Sachsen-Anhalt zusammen.



Rund 300 Teilnehmer zählte die Veranstaltung am Ende. Prof. Dr. Manfred Kammer, Leiter des Departments für Medien und Kommunikation der Martin-Luther-Universität, war sichtlich zufrieden. Nicht nur mit der Resonanz, auch mit der Leistung seiner Studierendengruppe, die „MedienImpulse 2011“ auf Initiative der Staatskanzlei, des Kultusministeriums und des Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt organisiert hatte.

In seiner Eröffnungsrede nannte Staatsminister Rainer Robra (Chef der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt) die Medienbranche einen wichtigen Konjunkturtreiber. Er forderte die ansässigen Unternehmen auf, Fachkräfte aus der Region zu rekrutieren, um ihnen Perspektiven zu bieten und so eine Abwanderung zu verhindern. Mit Blick auf die Studenten wies Robra darauf hin, dass für Absolventen genügend attraktive Möglichkeiten vorhanden wären. Als jüngstes Beispiel führte er den Golden-Globe-Gewinner „Carlos – Der Schakal“ an, der zum Teil in Halle gedreht wurde.

Präsentationen, Info-Panels und eine Diskussionsrunde verschafften den Anwesenden im Anschluss spannende Einblicke in die vielfältige Welt der Medien und sorgten für einen ange-regten Dialog zwischen Studierenden und Vertretern aus Kreativwirtschaft und Politik. Attraktive Unternehmen stellten sich vor, darunter die Radiosender MDR Sputnik und SAW, die Animationsschmiede MotionWorks und die Filmproduktionsfirma Egoli Tossell. Die Hochschulen zeigten ebenfalls Flagge: Neben der Martin-Luther-Universität (MLU), die für ihre Studiengänge Medien- und Kommunikationswissenschaft, Multimedia & Autorschaft und Online-Radio warb, informierten die Hochschulen Harz, Anhalt und Merseburg die Besucher über ihre Bachelor- und Masterprogramme im Medienbereich.

Weiterhin fand im Rahmen der Messe der erste „production day“ in Sachsen-Anhalt statt. Experten gaben hierbei konkrete, praxisnahe Einsicht in die verschiedenen Phasen der professionellen Filmproduktion. Den Anfang machte ein Vortrag zu Produktionsplanung und Filmfinanzierung. Danach folgten die Aspekte digitaleameratechnik, Tonpostproduktion/Sounddesign sowie Farbkorrektur, bevor als letzter Punkt noch Wissenswertes zu Distribution und Vermarktungsstrategien vermittelt wurde. Den Höhepunkt des Tages bildete eine von MMZ-Geschäftsführerin



Katerina Hagen moderierte Podiumsdiskussion zum Thema „Kooperation im Bereich Medien zwischen Politik, Wirtschaft und Universitäten“, an der Prof. Dr. Manfred Kammer, Torsten Bönnhoff (digital images GmbH), Claus Peter Boßmann (Staatskanzlei Sachsen-Anhalt), Roland Schmidt (Filmkonsortium) und Frank Suppee (MDR) teilnahmen. Die Runde kam zunächst zu dem Ergebnis, dass ein junger Mensch nicht notwendigerweise studieren müsste, um im Medienbereich arbeiten zu können. Interesse und Ehrgeiz wären am allerwichtigsten. Auch die Bedeutung praktischer Erfahrung wurde herausgestellt. Kritisiert wurde in diesem Zusammenhang der Bachelor-Abschluss, der durch extrem volle Stundenpläne den Studenten kaum Zeit für Praktika lassen würde. Schmitt bemängelte zudem, dass viele Studiengänge sehr lehr- und arbeitsplatzorientiert sind, was aber gerade im Medienbereich mit seinen wenig vorgezeichneten Berufswegen oft problematisch wäre. Stattdessen sollte die Forschung stärker in den Fokus gerückt werden – eine Forderung, der sich auch Frank Suppee anschloss. Da Forschungsarbeit einer Hochschule Profil verleiht, wäre es angesichts von 55 Lehrstühlen und 2400 Studenten im Land für Unternehmen leichter, Lösungen für Probleme zu finden. Er erwähnte das Fach Medieninformatik der Hochschule Harz lobend, auf das er durch die Messe gestoßen wäre und von dem er sich zukünftig Impulse für den MDR erhoffe. Bereits geklappt hätte so etwas in der Vergangenheit beim studentischen Filmmagazin „Unicato“, das sich möglicherweise bald über mehr Sendezeit freuen darf. Prof. Dr. Kammer betonte am Ende, wie wichtig es wäre, dass dieser Tag stattgefunden hatte und zeigte sich noch einmal von der Resonanz begeistert. Er brachte daher in Richtung der Staatskanzlei seine Hoffnung auf Wiederholung zum Ausdruck. Deren Vertreter Claus Peter Boßmann schätzte das Konzept von „MedienImpulse 2011“ als „weitgehend auf-gegan“ ein und stellte einen zweiten Termin in Aussicht.



GÖTZ
GEORGE

MEIN

TOM
SCHILLING

KAMPF

SCHWAGO FILM in koproduktion mit DOR FILM & HUGOFILM präsentiert „MEIN KAMPF“ ein film von URS DOERMATT & MARTIN LEHNWALD mit GÖTZ GEORGE, TOM SCHILLING, KARIN NEUHÄUSER, WOLF BACHOFNER, BERND BIRKHAN, ANNA UNTERBERGER, ELISABETH ORTH, REGIE URS DOERMATT, KAMERA JO MOLTORIS, MUSIK ENIS ROTHOFF, ANTIKONSISTENT CAROLA GAUSTER, SCHNITT LILO GERBER & CLAUDIO CLA, KOSTÜM THOMAS GLAH, MASKE ROLAND KRÄMER, JULIA LECHNER, TON DIETMAR ZUSON, JÜRIG VON ALLMEN, WECHSELWECH TELEPOOL, KOPRODUZENTEN DANNY KRAUSZ, CHRISTOP NERACHER, THOMAS PETER FRIEDL, OLIVER O. BERSEN
in zusammenarbeit mit UFA CINEMA, ZDF THEATERKANAL, ARTE, ORF, SRG SSR
PRODUZENTEN MARTIN LEHNWALD, MICHAL POKORNY, MARCO KANTIG



PRODUKTIONS NOTIZEN

Eine filmische Köstlichkeit – „Sushi in Suhl“

Ein exotisches Kapitel DDR-Historie erweckt Regisseur Carsten Fiebeler seit dem 18. Januar in Thüringen wieder zum Leben. Die Tragikomödie „Sushi in Suhl“ erzählt die Geschichte des 2008 verstorbenen Gastwirts Rolf Anschütz und seines legendären Japan-Restaurants.

Es war die Einmaligkeit, die Menschen nach Suhl in den „Waffenschmied“ lockte. Zwei Millionen Gäste soll Anschütz über die Jahre bewirten haben, darunter allein 16.000 Japaner. Fernsehjournalist Fritz Pleitgen kam ebenso wie Rocker Peter Maffay. Sogar die norwegische Popband A-ha hat angeblich vorbeigeschaut. Normalsterbliche mussten bis zu zwei Jahre auf einen Tisch warten. Filmproduzent Carl Schmitt hat dort nie gespeist. Er stammt auch nicht aus Thüringen. Der Chef der hessischen StarCrest Media GmbH sah vor einiger Zeit Pleitgens Dokumentarfilm „Winterzauber im Thüringer Wald“. Anfang der Achtziger gedreht, kommt in ihm auch Rolf Anschütz vor. Schmitt war sofort fasziniert und macht nun einen Film über ihn.

„Sushi in Suhl“ beginnt schon Anfang der Siebziger, als der Gastronom – gespielt von Uwe Steimle – die traditionelle Thüringer Küche endgültig satt hat. Während er Klöße formt und Gulasch rührt, träumt er von ausgefalleneren Speisen. Inspiriert von dem Buch „Die Küchen der Welt“ lässt er seiner Fantasie und Kreativität freien Lauf und überrascht seine anfangs verunsicherten Freunde mit kulinarischen Köstlichkeiten aus Japan – gezaubert aus den begrenzten Mitteln des DDR-Warenangebotes. Durch Einfallsreichtum und unbändigen Ehrgeiz wird Anschütz zu einem wahren Japanexperten und richtet sich im beschaulichen Suhl ein Restaurant ein, das über die Grenzen der DDR hinaus bekannt wird. Geschickt umgeht er Mangelwirtschaft und Restriktionen. Das bleibt auch der DDR-Führung nicht verborgen, die mit seiner Hilfe die diplomatische Anerkennung durch Japan vorantreiben will.

Doch je mehr Anerkennung der Visionär von allen Seiten erntet, umso weiter entfernt er sich von Familie und Freunden.

Das Skript von Jens-Frederik Otto, das 2010 als bestes Drehbuch bei der Verleihung des hessischen Film- und Kinopreises ausgezeichnet wurde, folgt nicht sklavisch den damaligen Geschehnissen. Für Regisseur Carsten Fiebeler ist Anschütz' Leben „nur eine Folie. Gewisse biographische Daten halten wir natürlich ein. Aber wir nehmen uns auch die Freiheit, im Sinne einer spannenderen Dramaturgie, bis zu einem gewissen Grad eine eigene Figur zu erschaffen. Es geht nicht nur um ihn allein. Er steht in meinen Augen exemplarisch für einen Menschen, der mit Improvisationskunst und Tunnelblick ein Ziel verfolgt und bereit ist, Opfer dafür zu bringen.“



Sein Produzent hält „Sushi in Suhl“ daher nicht für eine typische Ostkomödie. Ostalgie suche man vergebens. Es sei auch kein politischer Film über die DDR, so Schmitt. Mit Fiebeler hat er freilich trotzdem einen Mann engagiert, der bei Kritikern dank Werken wie „Die Datsche“ oder „Kleinruppin Forever“ als Experte für ostdeutsche Befindlichkeiten gilt. Fiebeler selbst sieht sich nicht zwangsläufig als „Gralshüter des Ostens“. Er bekomme aber häufig solche Themen angeboten. „Außerdem habe ich die intensivsten Jahre meines Lebens in der DDR verbracht. Es fällt immer leichter, über Dinge zu sprechen, die man nicht nur vom Hörensagen kennt. Ich bin nun mal in jeglicher Hinsicht im Osten verwurzelt. Deswegen gibt es da eine Symbiose, von der ich nicht loskomme.“

Am 18. Januar haben die Dreharbeiten begonnen. Einige Szenen entstehen an Originalschauplätzen in Suhl. Auch Gotha und Erfurt kommen zum Einsatz. Der Großteil des Films, den StarCrest Media in Koproduktion mit dem MDR realisiert, wird indes in einem leer stehenden Gasthaus in Schmalkalden aufgenommen. Da vom echten „Waffenschmied“, den Anschütz im Sommer 1986 dichtmachte, nicht mehr viel übrig ist, hat das Team dort das Innere des Restaurants nachgebaut. Auch die Fassade wurde umgestaltet und so weit wie möglich angepasst. Neben Uwe Steimle, auf den Schmitt in „Heimat 3“ von Edgar Reitz aufmerksam wurde, spielen Julia Richter und Michael Kind die Hauptrollen. Die Bilder fängt der erfahrene Kameramann Gero Steffen ein, der schon an namhaften Projekten wie „Knocking On Heaven's Door“, „Die Luftbrücke“ oder „Der Uranberg“ mitwirkte. Fördergelder gab es von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), HessenInvestFilm und dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF). Ende Februar soll alles im Kasten sein. Bis „Sushi in Suhl“ auf der großen Leinwand serviert wird, vergeht aber noch etwas Zeit. Erst 2012 soll der Hunger der Kinozuschauer gestillt werden. Die Auswertung übernimmt Movienet Filmverleih.



„Chaotische Fülle und Sinnlichkeit“

Szenenbildnerin Angelica Boehm im Interview

Die Szenenbildnerin und gebürtige Jenaerin Angelica Boehm wirkte bereits an zahlreichen in Mitteldeutschland gedrehten Filmen wie „Blöde Mütze!“, „Das Orangenmädchen“ oder dem diesjährigen Berlinale-Beitrag „Der Preis“ mit. 2007 sammelte sie Erfahrungen beim Dreh von „Harry Potter und der Halbblutprinz“. Zudem arbeitete sie im Bereich Bühne/Kostüm für verschiedene Theaterproduktionen und war Dozentin für Szenografie an der HFF Potsdam-Babelsberg. Aktuell zeichnet Angelica Boehm für das Szenenbild von „Sushi in Suhl“ verantwortlich.

Wie kam es zu Ihrer Beteiligung an der Produktion „Sushi in Suhl“?

Den Produzenten Carl Schmitt kenne ich seit zehn Jahren. Ich habe die Szenografie für die StarCrest-Produktion „Das Leben geht weiter“ gemacht. Der Film hat einen Emmy-Award gewonnen – das verbindet. Vor fünf Jahren schickte er mir dann ein erstes Exposé von „Sushi in Suhl“ zu und fragte, ob ich mitmachen würde.

Wie haben Sie sich auf die Arbeit am Film vorbereitet?

Einerseits kann ich auf eigene Erinnerungen zurückgreifen. Meine Eltern haben das japanische Bad noch besucht. Ihre Erlebnisse haben sie mehrfach in den schillerndsten Farben geschildert. Mit meinem Team habe ich ein Erfurter Japanrestaurant besucht, dessen Chef ein ehemaliger „Waffenschmied“-Koch ist. Er hat uns die internen Strukturen, nach denen die Japanabteilung in Suhl funktionierte, erläutert. Zudem habe ich japanische Bau- und Lebenskultur und das Tokio um 1980 erforscht. Ich habe Freunde dort um Bildmaterial gebeten und den japanischen Szenografen Yukihiko Ikutani als Mitarbeiter in meinem Team engagiert.

Da vom originalen Suhl-„Waffenschmied“ nicht mehr viel erhalten ist, wird sein Interieur in einem leer stehenden Gasthaus in Schmalkalden nachgebaut. Wie erreichen Sie ein Hochmaß an Authentizität?

Carl Schmitt hat Rolf Anschütz zu dessen Lebzeiten getroffen und Einblicke in private Fotoalben erhalten. Er hat diese Bilder abfotografiert. So gab es authentisches Recherchematerial. Der Szenografie-Assistent Jürgen Schäfer führt in Weimar den Fundus „Spielsachen“, wo man viele DDR-Requisiten finden kann. Auch Antiquitätenhändler und Museen haben uns großartige Objekte geliehen. Aus mehreren leer stehenden Gasthöfen, die sehr nach DDR aussahen, haben wir später noch Einrichtungsgegenstände geholt. Und natürlich wurde fast jeder Fundus in Berlin miteinbezogen. Andererseits drehen wir keine Dokumentation, sondern einen Spielfilm. Man schafft sich eine Filmwahrheit, die Raum für spannende dramaturgische Elemente im Sinne der

damaligen Ereignisse lässt. In der Szenografie nutzen wir diese Freiheit zum Herausarbeiten von Kontrasten, welche die komischen Momente von „Sushi in Suhl“ unterstützen.

Der Berlinale-Beitrag „Der Preis“ spielt zum Teil ebenfalls in einer DDR-Vergangenheit. Wo lagen die größten Unterschiede für Ihre Arbeit?

„Der Preis“ spielt in einem anderen Milieu und vermittelt eine gedämpfte Grundstimmung. Wir haben in Plattenbauten gedreht. Diese waren im DDR-Stil eingerichtet. Es dominiert die Tatsache, dass es in der DDR kein Übermaß an materiellen Dingen gab. Oftmals herrscht eine spröde Kargheit. „Sushi in Suhl“ hat viele heitere Momente und ist ein Film über Kochen und Lebenshunger. Er verströmt insgesamt eine malerische, leicht chaotische Fülle und Sinnlichkeit.

Was muss ein guter Szenenbildner von Haus aus mitbringen?

Am wichtigsten sind Phantasie, Belastbarkeit und Teamfähigkeit. Eine gute Allgemeinbildung in den Bereichen Kunst, Architektur, Alltagskultur, Literatur, Philosophie und Stilkunde gehört dazu. Auch statisches Grundwissen und handwerkliche Erfahrung sind unentbehrlich. Das Szenenbild schreibt das Drehbuch mit visuellen Mitteln fort. Im Dialog mit Regie und Kamera erarbeitet man ein szenografisches Konzept. Dieses muss man



seinem Team vermitteln. Bei „Sushi in Suhl“ arbeiten viele Leute für das Art Department. Dafür muss man eine gute organisatorische und logistische Struktur aufbauen. Man muss lernen, auch unter großem Druck gelassen zu bleiben. Außerdem sollte man betriebswirtschaftliche Talente haben, denn es werden dem Szenenbildner große Budgets anvertraut.

Vor welchen Veränderungen steht Ihr Handwerk im Zeitalter von 3D und virtuellen Kulissen?

Ich finde die Möglichkeiten, welche durch CGI der Gestaltung von Filmräumen eröffnet werden, ausgesprochen aufregend! Ich habe selber ein 3D-Programm erlernt. An der Hochschule habe ich mit den Studenten experimentell auf diesem Gebiet gearbeitet. Es besteht die Möglichkeit, die Software als Designtool zu nutzen. Man kann die Kamerabewegung und die Raumformen so aufeinander abstimmen, dass sie im zeitlichen Verlauf wie maßgeschneidert zueinander passen. Die Vorvisualisierung erfolgt mit einer digitalen Kamera, in der Brennweiten und Bildformate simuliert werden können. Allgemein sind durch CGI den Dimensionen der Filmsets und den Formphantasien keine Grenzen mehr gesetzt. Die Herausforderung besteht darin, diese Möglichkeiten mit Sinn zu füllen.

Eine schrecklich nette Verwandtschaft: „Invasion“

Für seinen Film „Schussangst“, der in Halle/Saale und Umgebung entstand, erhielt Dito Tsintzadse 2003 in San Sebastian die Goldene Muschel. Nun ist der gebürtige Georgier zurück in Mitteldeutschland: Sein Film „Invasion“ entsteht größtenteils in Saalfeld.

Für den Regisseur ist sein aktuelles Projekt „ein skurriler, schwarzhumoriger Thriller voller unerwarteter Wendungen“. Als Vergleiche zieht er Klassiker wie Alfred Hitchcocks „Das Fenster zum Hof“ oder Roman Polanskis „Der Mieter“ heran. Auch dort spielt sich das Geschehen hauptsächlich an einem Ort ab und ist von Spannung und dichter Atmosphäre durchdrungen. Im Mittelpunkt steht wie so oft bei Tsintzadse ein einsamer Mann, dessen Existenz sukzessive aus den Fugen gerät. Im Falle von „Invasion“ ist es Josef, der vor kurzem zum Witwer geworden ist. Plötzlich und unerwartet tauchen bei ihm Besucher auf: eine gewisse Nina und ihr Sohn Simon. Nina behauptet, die Kusine seiner verstorbenen Frau Klara zu sein. Aufgrund eines Fotos glaubt er ihr. Simon lädt Josef zur Hochzeit mit seiner Verlobten Milena ein. Nach den Flitterwochen bittet Nina Josef, die beiden Frischvermählten für eine Weile bei sich aufzunehmen. Gutmütig stimmt er zu. Doch mit der Zeit hält sich auch Nina immer häufiger in seinem Haus auf. Wenig später gesellen sich noch Ninas Freund, der Anwalt Konstantin, und Milenas Sohn Marco hinzu. Während Josef anfangs froh war, dass er in seiner Trauer Gesellschaft und somit Ablenkung hatte, empfindet er seine neuen Untermieter mehr und mehr als finstere, aggressive Eindringlinge in seinem Leben. Als sich Milena eines Nachts in sein Schlafzimmer schleicht und beide miteinander schlafen, entlädt sich die ohnehin angespannte, erotisch aufgeladene Situation in einer Eruption der Gewalt. Bis über den Abspann hinaus wird der Zuschauer dabei über die Vorkommnisse und ihre genauen Hintergründe im Unklaren gelassen.



Die Rolle des Josef übernimmt Burghart Klaußner, der 2006 schon Hauptdarsteller in Tsintzades Film „Der Mann von der Botschaft“ war und für seine Leistung mit einem Leoparden beim Filmfestival Locarno ausgezeichnet wurde. Neben ihm spielen Heike Trinker, Merab Ninidze, Anna F und David Imper. Die Kamera in der deutsch-österreichischen Koproduktion von Pallas Film (Halle/Saale), Twenty Twenty Vision (Berlin) und WILD-art Film (Wien) führt Ralf M. Mendle („Wahrheit oder Pflicht“). Nach einem fünftägigen Shooting im Dezember in Köln und Umgebung sind Stab und Besetzung seit dem 17. Januar in Saalfeld zu Gast. Noch bis zum 25. Februar, so der Plan, soll der Dreh andauern. Als Schauplatz der Heimsuchung dient die Villa Bergfried, die Schokoladenfabrikant Ernst Hüther in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts errichten ließ. Gefördert wurde „Invasion“ von der Mitteldeutschen Medienförderung (MDM), der Filmstiftung NRW, dem Deutschen Filmförderfonds (DFFF) und dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM). Als Verleih konnte man Neue Visionen gewinnen.



FILMDIENSTLEISTUNGEN

SÖREN von der HEYDE



Gottschedstrasse 44
D-04109 Leipzig
Mob. +49 172 3414894
Tel. +49 341 2347794
Fax +49 341 9260274
mail@filmdienstleistungen.de
www.filmdienstleistungen.de

- Filmservice
- Location Scouting
- Location Management
- Verkehrsplanung

Sachsen/Saxony Sachsen-Anhalt/Saxony-Anhalt Thüringen/Thuringia

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 2010

FÖRDERKATEGORIE	FÖRDERSUMME (IN €)	ANZAHL
Produktion	7.824.000,00	28
Produktion/Nachwuchs	1.636.000,00	12
Projektentwicklung	219.747,07	5
Projektentwicklung/Nachw.	138.000,00	3
Paketförderung	150.000,00	1
Drehbuch	23.779,50	2
Drehbuch/Nachwuchs	60.000,00	3
Verleih	692.464,77	13
Abspiel/Präsentation	45.850,00	9
Sonstige Maßnahmen	930.000,00	27
SUMME	11.719.841,34	103

PRODUKTION

A Royal Affair

Produzent: Zentropa
Entertainments Berlin GmbH,
Autoren: Nikolaj Arcel, Rasmus Heisterberg,
Regie: Nikolaj Arcel
Fördersumme: 100.000,00 €

Bad Weather

Produzent: ma.ja.de. filmproduktions GmbH,
Autor/Regie: Giovanni Giommi
50.000,00 €

Die Blutgräfin

Produzent: ma.ja.de. fiction GmbH,
Autoren: Ulrike Ottinger, Elfriede Jelinek,
Regie: Ulrike Ottinger
350.000,00 €

Circles – Kreis

Produzent: Neue Mediopolis GmbH,
Autor: Srdjan Koljević, Regie: Srdan Golubović
375.000,00 €

Doppelleben

Genre: Dokumentarfilm,
Produzent: Douglas Wolfsperger Filmproduktion,
Autor/Regie: Douglas Wolfsperger
80.000,00 €

Experimentierfeld

Produzent: Alte Celluloid Fabrik GbR,
Autoren: Winfried Ölsner, Jürgen Kleinig,
Regie: Winfried Ölsner
130.000,00 €

Das Fenster zum Sommer

Produzent: Zentropa Entertainments Berlin
GmbH, Autor/Regie: Hendrik Handloegten
400.000,00 €

Friedrich – Ein deutscher König

Produzent: DOKfilm Fernsehproduktion GmbH,
Autor: Yuri Winterberg, Regie: Jan Peter
100.000,00 €

Frühlingsopfer

Produzent: 42film GmbH,
Autor: Arne Birkenstock, Regie: Mario Schneider
146.000,00 €

Geschichten aus Müllewapp

Produzent: Motion Works GmbH,
Autor: André Kussmaul, Regie: Theresa Strozzyk
350.000,00 €

Hectors Reise

Produzent: Egoli Tossell Film AG,
B: Maria von Heland, Regie: N.N.
400.000,00 €

In the Dark Room

Produzent: Pandora Film Produktion GmbH,
Autor/ Regie: Nadav Schirman
50.000,00 €

Löwenzahn – Das Kinoabenteuer

Produzent: studio.tv.film GmbH,
Autoren: Henriette Piper, André Georgi,
Regie: Peter Timm
500.000,00 €



Der Medicus

Produzent: UFA Cinema GmbH,
Autor: Gavin Scott, Noah Gordon,
Regie: Roland Suso Richter
700.000,00 €

Mutter und die anderen Spinner in der Familie

Produzent: NiKo Film GbR,
Autorin/Regie: Ibolya Fekete
250.000,00 €

The Crows Fly

Produzent: The Post Republic Halle GmbH,
Autor/Regie: Benedek Fliegauf
80.000,00 €

The Danish Girl

Produzent: Senator Film Köln GmbH,
Autorin: Lucinda Coxon, Regie: Lasse Hallström
450.000,00 €

The Girl from Slaveikov Square

Produzent: LE Vision Film- und
Fernsehproduktion GmbH,
Autoren: Georgi Danailov, Radoslav Spassov,
Regie: Radoslav Spassov
400.000,00 €

The Song of Names

Produzent: Egoli Tossell Film AG,
Autor: Jeffrey Caine, Regie: Vadim Perelman
500.000,00 €

The Sound of Heimat

Produzent: Tradewind Pictures GmbH,
Autor/Regie: Arne Birkenstock
65.000,00 €

Die Thomaner

Produzent: accentus music UG,
Autor: Günter Atteln,
Regie: Paul Smaczny, Günter Atteln
170.000,00 €

Tom Sawyer

Produzent: Filmaufbau Leipzig GmbH,
Autoren: Sebastian Wehlings, Peer Klehmet,
Regie: Hermine Huntgeburth
400.000,00 €

Die Sandmanzen (2. Staffel)

Produzent: Balance Film GmbH,
Autorin: Doris Riedl, Regie: Ralf Kukula
290.000,00 €

Sushi in Suhl

Produzent: StarCrest Media GmbH,
Autor: Jens-Frederik Otto,
Regie: Carsten Fiebeler
450.000,00 €

Syracus

Genre: Drama, Produzent: MEINWERK
Filmproduktion GbR,
Autoren: Robert Krause, Heike Bittner,
Regie: Robert Krause, Richard Krause
500.000,00 €

Unsere Mütter, unsere Väter

Produzent: teamWorx Television & Film GmbH,
Autor: Stefan Kolditz, Regie: Philipp Kadelbach
400.000,00 €

Zucker?

Produzent: 42film GmbH,
Autor/Regie: Mario Schneider
38.000,00 €

POSTPRODUKTION**Carlos – Der Schakal**

Produzent: Egoli Tossell Film AG,
Regie: Olivier Assayas
100.000,00 €

**PRODUKTION/NACHWUCHS****Begrabt mein Herz in Dresden**

Produzent: ma.ja.de. filmproduktion GmbH,
Autorin/Regie: Bettina Renner
80.000,00 €

Dear Mr. Starr

Produzent: Kinomaton Berlin Filmproduktion,
Autorin: Jasmin Herold, Regie: Dennis Kacs
25.000,00 €

Formentera

Produzent: Wüste Film Ost OHG,
Autoren: Katrin Milhahn, Antonia Rothe,
Regie: Ann-Kristin Reyels
100.000,00 €

Kleinstheim

Produzent: Koppmedia GmbH,
Autoren/Regie: Chris Wright, Stefan Kolbe
22.000,00 €

Kriegerin

Produzent: Mafilm GmbH,
Autor/Regie: David Wnendt
200.000,00 €

**Man on Asphalt or The Woman who brushed off her tears**

Genre: Dokumentarfilm, Produzent:
ostlicht filmproduktion GmbH,
Autorin/Regie: Teona Strugar Mitevska
400.000,00 €

Das Restaurant Bakhmaro – und die, die dort arbeiten

Produzent: ma.ja.de. filmproduktion GmbH,
Autor/Regie: Salome Jashi
40.000,00 €

Schilf

Produzent: X Filme Creative Pool GmbH,
Autoren: Leonie Terfort, Claudia Lehmann,
Regie: Claudia Lehmann
550.000,00 €

Sonntagskaffee

Produzent: 42film GmbH, Autorin:
Jasmin Herold, Regie: Daniel Krüger
39.000,00 €

Von Hunden und Pferden

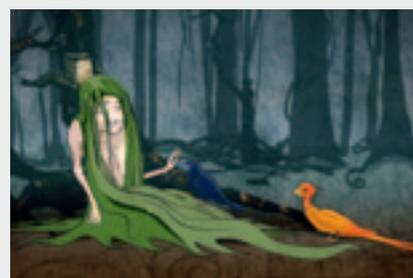
Produzent: Departures Film GmbH,
Autor/Regie: Thomas Stuber
40.000,00 €

Wie ein Stern – Schwul in der DDR

Produzent: Hoferichter & Jacobs GmbH,
Autor/Regie: Ringo Rösener
90.000,00 €

Wie Tag und Nacht

Produzent: Balance Film GmbH,
Autor/Regie: Marcel Schröder
50.000,00 €

**PROJEKTENTWICKLUNG****Arabian Night – The Untold Stories**

Produzent: Rabbix VFX GmbH,
Autor/ Regie: Gerhard Hahn
59.900,00 €

Jetzt kommen wir

Produzent: kineo Filmproduktion,
Autorin: Leila Stieler, Regie: Andreas Dresen
25.000,00 €

Lola auf der Erbbe

Produzent: Cinenic Gmbh & Co. KG,
 Autor/Regie: Thomas Heinemann
 9.847,07 €

Petterson & Findus – Kleiner Quälgeist, Große Freundschaft

Produzent: Tradewind Pictures GmbH,
 Autor: Thomas Springer, Regie: Ali Samadi-Ahadi
 25.000,00 €

Die Schule der kleinen Vampire

Produzent: Hahn Film AG,
 Autor/Regie: Gerd Hahn
 100.000,00 €

**PROJEKTENTWICKLUNG/
NACHWUCHS****Sputnik**

Produzent: ostlicht filmproduktion GmbH,
 Autorin/Regie: Markus Dietrich
 85.000,00 €

Summer Solstice

Produzent: Strangelove Pictures GmbH,
 Autor/Regie: Michael Rogalski
 23.000,00 €

**DEUTSCH-POLNISCHER
CO-DEVELOPMENT FONDS****Unsettled**

Produzent: Endorphine Production GmbH,
 Autor/Regie: Willem Droste
 30.000,00 €

PAKETFÖRDERUNG**Paket accentus Music**

Produzenten: accentus music
 150.000,00 €

DREHBUCH**Die Synchronisten**

Produzent: Iskremas Filmproduktion,
 Autorin: Regine Sylvester
 6.279,50 €

Die Weihnachtsgans Auguste

Produzent: Iskremas Filmproduktion,
 Autorin: Regine Sylvester
 17.500,00 €

DREHBUCH/NACHWUCHS**Kommune Elf**

Produzent: Mafilm GmbH,
 Autor: Marco Gadge
 17.500,00 €

Ronny Worldweit

Produzent: ostlicht Filmproduktion GmbH,
 Autoren: Marek Helsner, Thorsten Merten,
 Thilo Reffert
 25.000,00 €

Wunderlitz

Produzent: Kinderfilm GmbH,
 Autor: Johann A. Brunners
 17.500,00 €

VERLEIH**Black Death**

Regie: Christopher Smith,
 Verleih: Wild Bunch Germany GmbH
 50.000,00 €

**Carlos – Der Schakal**

Regie: Olivier Assayas,
 Verleih: NFP neue filmproduktion GmbH
 75.000,00 €

Goethe!

Regie: Philipp Stölzl, Verleih:
 Warner Bros. Entertainment GmbH
 100.000,00 €

Ich, Tomek

Regie: Robert Glinski,
 Verleih: Salzgeber & Co. Medien GmbH
 25.000,00 €

**Das Leben ist kein Heimspiel**

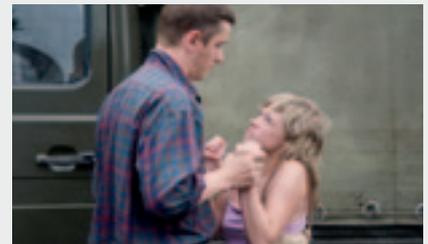
Regie: Frank Pfeiffer, Rouven Rech,
 Verleih: Filmaufbau Leipzig GmbH
 28.000,00 €

Das letzte Schweigen

Regie: Baran bo Odar,
 Verleih: NFP neue filmproduktion GmbH
 50.000,00 €

Mein Glück

Regie: Sergei Loznitsa,
 Verleih: Farbfilm Verleih GmbH
 40.000,00 €

**Das Sandmännchen –
Abenteuer im Traumland**

Regie: Jesper Moller, Sinem Sakaoglu,
 Verleih: Falcom Media GmbH
 50.000,00 €

**Soul boy**

Verleih: X Verleih AG
 38.028,77 €

Transit

Regie: Angela Zumpo,
 Verleih: Basis-Film Verleih GmbH
 11.436,00 €

Vertraute Fremde

Regie: Sam Garbarski,
 Verleih: X Verleih AG
 110.000,00 €

Die wilde Farm

Regie: Dominique Garing,
 Verleih: Polyband Medien GmbH
 100.000,00 €

Zwischen uns das Paradies

Regie: Jasmila Žbanić,
 Verleih: Neue Visionen Filmverleih GmbH
 15.000,00 €

ABSPIEL/PRÄSENTATION**Boxhagener Platz**

Vertrieb: Aktis Film International GmbH
4.000,00 €

Der Dieb des Lichts

Produzent: Pallas Film GmbH
7.000,00 €

Ein russischer Sommer

Verleih: Warner Bros. Entertainment GmbH
900,00 €

Das letzte Schweigen

Vertrieb: Bavaria Media GmbH
4.000,00 €

**Mein Glück**

Produzent: ma.ja.de. fiction GmbH
10.000,00 €

Nyman in Progress

Vertrieb: Aktis Film International GmbH
4.000,00 €

**Tender Son – The Frankenstein Project**

Produzent: Essential, Filmproduktion GmbH
5.000,00 €

**The Woman with a Broken Nose**

Produzent: Neue Mediopolis
Filmproduktion GmbH
5.950,00 €

**Zwischen uns das Paradies**

The Match Factory GmbH
5.000,00 €

**SONSTIGE MASSNAHMEN****Akademie für Kindermedien**

120.000,00 €

Austauschforum „Perspektiven für den Animationsfilm“

4.800,00 €

Berlinale Co-Production Market 2011

50.000,00 €

Connecting Cottbus 2010

10.000,00 €

Deutscher Kurzfilmpreis

Unterwegs 2010

5.000,00 €

Deutsch-Französisches Filmtreffen 2010

3.200,00 €

Documentary Campus Masterschool 2010

70.000,00 €

DOK Industry Branchenangebote

85.500,00 €

EAVE Stipendien

5.500,00 €

European Animation Masterclass

125.000,00 €

Filmfest Dresden 2010

20.000,00 €

Filmkunstmesse Leipzig 2010

95.000,00 €

Filmmarkt Präsentation und Screening Clermont-Ferrand 2010

4.000,00 €

Filmmarkt Präsentation und Screening Clermont-Ferrand 2011

3.000,00 €

Internationales Filmfestival für Kinder und junges Publikum „Schlingel“

20.000,00 €

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm

20.000,00 €

KIDS Regio 2010

35.000,00 €

Kinopreis des Kinematheksverbundes

5.000,00 €

Kurzfilmkatalog 2010

8.000,00 €

Kurzfilmkatalog 2011

9.000,00 €

Neiße Filmfestival 2010

15.000,00 €

Online-Kurzfilmportal shortfilm.de

5.000,00 €

Schlingel-Matinee/Europäische Filmwochen

20.000,00 €

Schulkinowochen

Sachsen-Anhalt & Thüringen 2010

18.000,00 €

Schulkinowochen Sachsen 2010

13.000,00 €

TP2 Talent Pool 2010/2011

158.000,00 €

Zurück auf Schwarz – KONTAKT

Förderpreis

3.000,00 €

MEDIA 2007 NEWS

MEDIA Umbrella

Besucht man den European Film Market (EFM), kommt man an ihm kaum vorbei: dem MEDIA Stand. Auch in diesem Jahr ist der große MEDIA Umbrella wieder im Erdgeschoss des Martin-Gropius-Bau zu finden. Neben den Mitarbeitern der europäischen Desk und Antennen stehen Ihnen dort auch wieder die Vertreter des MEDIA Programms aus Brüssel bei Fragen und für Beratungsgespräche zur Verfügung.

Auch die mittlerweile etablierte Initiative „Share-Your-Slate“ geht in eine weitere Runde. Vom 12. bis 16. Februar treffen sich 27 Produktionsfirmen aus 17 europäischen Ländern am MEDIA-Stand, um sich speziell über ihre MEDIA-geförderten Projekte auszutauschen und eventuelle Koproduzenten zu finden. Der aktuelle Katalog mit einer Übersicht der teilnehmenden Firmen und den Projektbeschreibungen ist am Stand erhältlich.

Telefonisch erreichen Sie den Stand vom 10. bis 17. Februar unter: +49 (0)30 498 779 448. Die Mitarbeiter von Desk und Antennen Deutschland erreichen Sie unter der Durchwahl +49 (0)30 498 779 449.

Die aktuellen MEDIA Deadlines:

MEDIA Development, Aufruf 25-2010 und 26-2010 (interaktive Projekte)	11.04.2011
TV-Ausstrahlung, Aufruf 20-2010	28.02. und 20.06.2011
Selektive Verleihförderung, Aufruf 29-2010	01.04. und 01.07.2011
Festivalförderung, Aufruf 31-2010: für Festivals, die zwischen dem 01.11.2011 und dem 30.04.2012 stattfinden	30 April 2011
i2i Audiovisuell, Aufruf 27-2010	6. Juni 2011
Promotion, Aufruf 34-2010 für Aktionen, die zwischen dem 01.01.2012 und dem 31.05.2012 beginnen	30. Juni 2011

Weitere Förderaufrufe werden im Laufe des Frühjahrs und Sommers veröffentlicht. Aktuelle Informationen unter www.mediadesk-deutschland.eu oder bei der MEDIA Antenne Berlin-Brandenburg, mediaantenne@medienboard.de

MEDIA Infotag

Am Montag, den 14. Februar 2011, findet im Ritz-Carlton Berlin, Potsdamer Platz 3, wieder der MEDIA Info-Tag mit folgendem Programm statt:

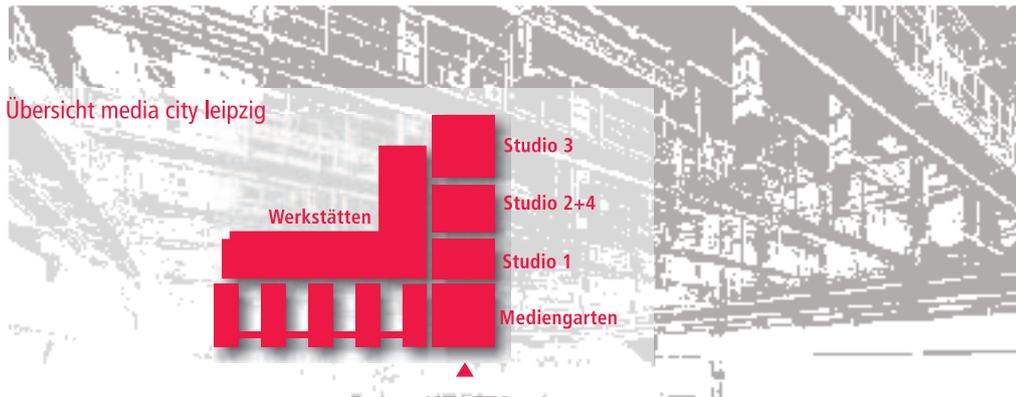
10:00-10:30 UHR Registrierung und Begrüßung
10:30-10:45 UHR Eröffnung durch den Direktor der Verwaltungsagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur Gilbert Gascard (angefragt)
10:45-11:15 UHR Neuigkeiten zum MEDIA-Programm: digitales Kino, Weltvertriebe, neue Förderungen etc. – vorgestellt von Aviva Silver und Costas Daskalakis
11:15-12:30 UHR MEDIA Production Guarantee Fund: Aviva Silver stellt den Garantiefonds vor, Vertreter von IFCIC (Frankreich) und SGR Audiovisual (Spanien) erläutern die Praxis
12:30-13:15 UHR Produzentenunterstützung (MEDIA Development, TV Broadcasting, i2i)/ Neuigkeiten zur TV-Ausstrahlungsförderung und i2i/„Do's und Don'ts“ für eine erfolgreiche Online-Einreichung zur Entwicklungsförderung
13:15-14:45 UHR Lunch
14:45 - 16:00 UHR „Neue Medien, neue Grenzen, neue Trainingskurse“, Podiumsgespräch mit vier neuen, MEDIA/MEDIA Mundus unterstützten, Fortbildungskursen (voraussichtlich): INSIDE PICTURES (NFTS), CLOSING THE GAP: INVESTMENT FOR 360° CONTENT (peacefulfish), CROSSOVER COMMISSIONING LAB (Sheffield Doc Fest), TIES THAT BIND (Friuli Venezia Giulia Film Commission/EAVE). Moderation: Marit van den Elshout, Cinemart
16:00 - 17:30 UHR Networking-Kaffee

Um eine verbindliche Anmeldung beim MEDIA Desk Deutschland wird gebeten: info@mediadesk.de



MEDIA-TICKER

+ + + Glückwunsch! Seit 1991 existiert das MEDIA-Programm, das als Förder- und Vernetzungsinstrument der europäischen AV-Industrie nicht mehr wegzudenken ist. Seitdem läuft mit MEDIA 2007 mittlerweile schon die vierte Auflage. Derzeit wird bereits an einem möglichen Nachfolgeprogramm gearbeitet, das im Herbst dem Ministerrat und dem EU-Parlament vorgelegt wird. Sollte der Entwurf angenommen werden, wird 2013 die fünfte Auflage von MEDIA an den Start gehen. + + + Das europäische Animationsfilmnetzwerk **Cartoon** hat eine kompakte, 91 Seiten starke Zusammenfassung der Cartoon Masters Finance und Feature sowie von Training for Trainers 2010 veröffentlicht, die über diese Webpage kostenlos heruntergeladen werden kann: www.cartoon-media.eu. + + + Ebenfalls kostenlos ist die Publikation des MEDIA Desks UK, die in Kooperation mit dem UK Film Council und Kea für europäische Medienschaffende entstanden ist und der audiovisuellen Branche einen Leitfaden zum Umgang mit Europa an die Hand geben möchte. „The European Union: A guide for audiovisual professionals“ wird regelmäßig aktualisiert und kann unter www.mediadeskuk.eu heruntergeladen werden. + + + EAVE und BAL (Buenos Aires Lab) organisieren den zweiteiligen Workshop **Puentes**, der sich an europäische und lateinamerikanische Produzenten richtet, welche ein zu mindestens 20 % finanziertes Spielfilmprojekt mit Lateinamerika-Bezug haben. Statt finden die Seminare vom 7. bis 11. April 2011 in Buenos Aires und im November 2011 in Gijón (im Rahmen des BAFICI und des Festivals Internacional de Gijón). Weitere Infos: www.eave.org + + + Insgesamt fünf Autoren, Spiele-Designer und Produzenten, die sich mit crossmedialen Projekten beschäftigen, haben ab März die Möglichkeit, in einem insgesamt zehnmonatigen Workshop in Kursmodulen und via Skype ihre Kenntnisse über die Stoffentwicklung von transmedialen Projekten zu vertiefen bzw. zu erweitern. Anmeldeschluss ist der 30. Januar 2011, weitere Infos: www.torinofilmlab.de + + +



Ihr Partner für Film, TV und Event...

Die Media City Atelier GmbH bietet einen Fullservice rund um Film-, TV- und Eventproduktionen. Mit unserem modernen Studiokomplex, unserem Kamera-, Licht- und Bühnenequipment, den Werkstätten unserer Dekorationsabteilung sowie unserem umfangreichen Fundus stellen wir erfolgreich Filme, Serien, TV-Galaveranstaltungen, Live-Sportübertragungen und Firmenevents aus – schnell, flexibel und kompetent.



Set – "Der Uranberg" © 2009 Saxonia Media Produktionsgesellschaft mbH



Kino- und Fernsehfilme

Löwenzahn

(Studio.TV.Film GmbH, 2010)

Für Elise

(ostlicht filmproduktion, 2010)

Hidden

(Schmidt Katze Filmkollektiv GmbH, 2010)

Black Death

(Egoli Tossell Film Halle GmbH, 2009)

Carlos – Der Schakal

(Film en Stock, Egoli Tossell Film Halle GmbH, 2009)

Der Uranberg

(Saxonia Media Filmproduktionsgesellschaft mbH, 2009)

Liebe Mauer

(Relevant Film Produktionsgesellschaft mbH, 2009)

Ein russischer Sommer

(Egoli Tossell Film Halle GmbH, 2008)

Das weisse Band

(X Filme Creative Pool Produktion, 2008)

Irina Palm

(Pallas Film GmbH, 2006)

Media City Atelier GmbH

Altenburger Straße 13

D-04275 Leipzig

Tel: +49 (0)341 · 35 00 22 25

Fax: +49 (0)341 · 35 00 22 99

info@mca.de www.mca.de

FÖRDERENTSCHEIDUNGEN 02.02.2011

PRODUKTION

Die Reise des jungen Marco Polo

Animationsserie, Antragsteller: MotionWorks GmbH, Autoren: John Chambers u.a., Regie: Lutz Stützner u.a.

Inhalt: Marco und Luigi verlassen Venedig auf der Suche nach Marcos Vater. Die beiden treffen Shi-La Won aus China, die wieder zurück nach Hause will. Zu dritt machen sie sich auf die weite Reise. Sie treffen Helden und Bösewichte und lernen allerlei Unglaubliches kennen. Sie sind mutig und ängstlich, lustig und traurig, aber gemeinsam meistern sie ihren Weg.

Fördersumme: 700.000,00 €

Die Quellen des Lebens

Drama, Antragsteller: X Filme Creative Pool GmbH, Autor/Regie: Oskar Roehler

Inhalt: 40 Jahre deutsche Geschichte erzählen von drei Generationen, dem Leben und Lieben: vom konservativen Walter und seiner Frau Elfriede, ihrem Sohn Klaus bis hin zum Enkel Robert, der sich lange selber suchen muss, bevor er sich und seine große Liebe findet.

Fördersumme: 500.000,00 €

Das große Heft

Drama, Antragsteller: Intuit Pictures GmbH, Autoren: János Szász, András Szekér, Regie: János Szász

Inhalt: In einem Dorf nahe der ungarischen Grenze wachsen junge Zwillinge während des Zweiten Weltkriegs bei ihrer kaltherzigen Großmutter auf. Um in der absurden Welt der Erwachsenen zu überleben, müssen sie alle Kunstgriffe des Bösen erlernen. Verfilmung des Bestsellers von Agota Kristof.

Fördersumme: 400.000,00 €

Keinohrhasen & Zweiohrküken

Animationsfilm, Antragsteller: Rothkirch/ Cartoon-Film, Autoren/Regie: Til Schweiger, Thilo Graf Rothkirch

Inhalt: Als eines Tages ein Ei vor der Tür des Keinohrhasen liegt, ahnt dieser noch nicht, dass das der Beginn einer außergewöhnlichen Freundschaft sein wird. Mit dem Zweiohrküken erlebt er viele spannende Abenteuer bis zur Erfüllung eines gemeinsamen Traumes.

Fördersumme: 360.000,00 €

Im Nebel

Drama, Antragsteller: ma.ja.de. fiction GmbH, Autor/Regie: Sergei Loznitsa

Inhalt: Zwei weißrussische Partisanen bekommen während des Zweiten Weltkriegs den Auftrag, einen vermeintlichen Verräter in ihren Reihen zu töten. Der Beschuldigte ist in einer ausweglosen Situation, er kann seine Unschuld nicht beweisen. Ein Film über den Versuch, eine moralische Entscheidung in einer unmoralischen Situation zu treffen.

Fördersumme: 350.000,00 €

Revision

Dokumentarfilm, Antragsteller: Worklights Media Production GmbH, Autoren: Merle Kröger, Philip Scheffner, Regie: Philip Scheffner

Inhalt: Dokumentarischer Kriminalfall, der die politische Definition des heutigen Europa hinterfragt. Die Spur führt von einem Weizenfeld in Nadrensee, Vorpommern bis nach Craiova, Rumänien und über Mailand, Barcelona, Dublin und Rostock zurück.

Fördersumme: 45.000,00 €

PRODUKTION/NACHWUCHS

Wajda

Drama, Antragsteller: Razor Film Produktion GmbH, Autor/Regie: Haifaa Al Mansour

Inhalt: Ein kleines, aufgewecktes Mädchen in einem saudi-arabischen Dorf versucht entgegen aller Traditionen und Regeln ein für sie verbotenes, grünes Fahrrad zu bekommen und schlägt dabei die konservative Gesellschaft mit ihren eigenen Waffen.

Fördersumme: 200.000,00 €

Errors of the Human Body

Thriller/Drama, Antragsteller: High5Films GmbH, Autor/Regie: Eron Sheean

Inhalt: Als ein neuer potenziell tödlicher Virus in Geoffrey Burtons neuem Labor ausbricht, muss er mit Schrecken feststellen, dass er nicht nur die Ursache dafür ist, sondern auch das erste Opfer.

Fördersumme: 120.000,00 €

VERLEIH

Löwenzahn – Das Kinoabenteuer

Kinderfilm, Antragsteller: NFP neue film produktion GmbH, Regie: Peter Timm

Fördersumme: 100.000,00 €

Mein Kampf

Tragikomödie, Antragsteller: UFA Cinema GmbH, Regie: Urs Odermatt

Fördersumme: 77.750,00 €

The Woman with a Broken Nose

Tragikomödie, Antragsteller: Farbfilm Verleih GmbH, Regie: Srdjan Koljević

Fördersumme: 35.000,00 €

Der Dieb des Lichts

Tragikomödie, Antragsteller: Neue Visionen Filmverleih GmbH, Regie: Aktan Arym Kubat

Fördersumme: 17.000,00 €

Dem Himmel ganz nah

Dokumentarfilm, Antragsteller: GMfilms, Regie: Titus Faschina

Fördersumme: 11.000,00 €

SONSTIGE MASSNAHMEN

TP2 Talent Pool

Antragsteller: Tradewind Pictures GmbH

Fördersumme: 158.000,00 €

Professional Media Masterclass

Antragsteller: Werkleitz-Gesellschaft e.V.

Fördersumme: 70.000,00 €

KIDS Regio 2011

Antragsteller: Deutsche Kindermedienstiftung Goldener Spatz

Fördersumme: 35.000,00 €

Ansichtssache 3

Antragsteller: Ostpol e.V.

Fördersumme: 20.000,00 €

Neißerfilmfestival 2011

Antragsteller: Kunst-Bauer-Kino e.V.

Fördersumme: 15.000,00 €

Perspektiven für den Animationsfilm

Antragsteller: Filminitiative Dresden e.V.

10.000,00 €

Kurzsuechtig 2011

Antragsteller: kurz-suechtig e.V.

6.000,00 €

TERMINE & VERANSTALTUNGEN

AKTUELLE KINOSTARTS



Mein Glück

Drama, Deutschland/Ukraine/
Niederlande 2010, Im Kino seit: 03.02.2011
Verleih: Farbfilm (Barnsteiner),
Regie: Sergei Loznitsa, Darsteller: Viktor Nemets,
Wladimir Golowin, Alexei Wertkow,
Produktion: ma.ja.de. Filmproduktions GmbH,
Sota Cinema Group (UA), Lemming Film (NL)



Der Uranberg

Drama, Deutschland 2010,
Im Kino seit: 03.02.2011
Verleih: Rekord-Film, Regie: Dror Zahavi,
Darsteller: Vinzenz Kiefer, Nadja Bobyleva,
Henry Hübchen, Produktion: Saxonia Media
Filmproduktionsgesellschaft mbH



Mein Kampf

Satire/Drama, Deutschland/Österreich/
Schweiz 2009, Kinostart: 03.03.2011
Verleih: UFA Cinema, Regie: Urs Odermatt,
Darsteller: Götz George, Tom Schilling,
Anna Unterberger, Produktion: Schiwago Film,
DOR FILM Produktionsgesellschaft m.b.H. (AT),
Hugofilm Productions (CH)



Der Dieb des Lichts

Komödie, Deutschland/Frankreich/Niederlande/
Kirgisien 2010, Kinostart: 14.04.2011
Verleih: Neue Visionen, Regie: Aktan
Abdykalykov, Darsteller: Aktan Abdykalykov,
Taalaikan Abazova, Askat Sulaimanov,
Produktion: Pallas Film, A.S.A.P Films (F),
Volya Films (NL), Oy Art (KG)

EINREICHTERMINE MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG

- ▶ **07.04.11** (Beratung bis 24.03.11), Vergabe am 13.07.11
- ▶ **07.07.11** (Beratung bis 23.06.11), Vergabe am 12.10.11
- ▶ **13.10.11** (Beratung bis 29.09.11), Vergabe am 25.01.12
- ▶ **28.02.11** Kinoprogrammpreis 2011

VERANSTALTUNGEN IN MITTELDEUTSCHLAND

- 12.–17.04.11** 23. Filmfest Dresden
www.filmfest-dresden.de
- 27.–29.04.11** 8. Leipziger Kurzfilmfestival KURZSUECHTIG
www.kurzsuchtig.de
- 02.–04.05.11** Medientreffpunkt Mitteldeutschland
www.medientreffpunkt.de
- 04.–08.05.11** 8. Neißer Filmfestival, Großhennersdorf
www.neissefilmfestival.de
- 22.–28.05.11** 19. Deutsches Kinder-Medien-Festival
GOLDENER SPATZ: Kino-TV-Online, Erfurt & Gera
www.goldenerspatz.de
- 19.–23.09.11** Filmkunstmesse Leipzig
www.filmkunstmesse.de
- 10.–16.10.11** Schlingel – 16. Internationales Filmfestival für
Kinder und junges Publikum
www.ff-schlingel.de
- 17.–23.10.11** 54. DOK Leipzig – Internationales Leipziger
Festival für Dokumentar- und Animationsfilm
www.dok-leipzig.de

IMPRESSUM

MDM Infomagazin Trailer
Herausgeber: Manfred Schmidt
Mitteldeutsche Medienförderung GmbH
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
T: +49 (0) 341 269 87-0
F: +49 (0) 341 269 87-65
trailer@mdm-online.de
www.mdm-online.de
Gerichtsstand und Erfüllungsort: Leipzig
Redaktionsleitung: Oliver Rittweger

Autoren dieser Ausgabe:
Alexander Kolbe, Viola Gabrielli,
Andrea Greul, Oliver Rittweger
Bildnachweis: Die Fotos der MDM
geförderten Filme stellten uns freund-
licherweise die Produzenten, Verleiher
und Filmemacher zur Verfügung.
Weitere Fotos: KIDS Regio, Medienkultur-
zentrum Dresden e.V., Filmfest Dresden,
Deutsche Kindermedienstiftung Goldener
Spatz, Melanie Dressel, kurzsuchtig e.V.,
Timo Leich, Felix Holland

Redaktionsschluss: 02.02.11
Gestaltung: VISIONAUTEN GbR
Druck: Druck und Werte GmbH
Anzeigen: Mitteldeutsche
Medienförderung GmbH, Oliver Rittweger
Hainstraße 17–19, 04109 Leipzig
T: +49 (0) 341 269 87-0
F: +49 (0) 341 269 87-65
Internet: www.mdm-online.de
E-Mail: oliver.rittweger@mdm-online.de
Anzeigenpreise:
Preisliste Nr. 5, gültig ab 01.01.2011

Erscheinungsweise: 4 mal jährlich
nächste Ausgabe 02/2011
Redaktionsschluss: 28.04.11
Ersterscheinungstag: 11.05.11
Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Für unverlangt eingesandte Material (Ma-
nuskrifte, Bilder etc.) wird keine Haftung
übernommen. Nachdruck von Beiträgen,
auch auszugsweise, nur mit Genehmigung
des Herausgebers.

DEUTSCHES KINDER-MEDIEN-FESTIVAL GOLDENER SPATZ

GERA + ERFURT
22. bis 28. Mai 2011



Ab 31. März online: Das Programm und Akkreditierungsunterlagen

www.goldenerspatz.de

Stifter



OTTO DER
STADT GERA



REGIONAL NATIONAL INTERNATIONAL

*Geförderte Filme im Programm der
61. Internationalen Filmfestspiele Berlin*



PERSPEKTIVE DEUTSCHES KINO

Der Preis

Regie: Elke Hauck



PANORAMA DOKUMENTE

Khodorkovsky

Regie: Cyril Tuschi



PANORAMA DOKUMENTE

The Big Eden

Regie: Peter Dörfler

Mitteldeutsche Medienförderung –
Partner des Berlinale Co-Production Market

Besuchen Sie uns im
EFM European Film Market
Martin-Gropius-Bau
FOCUS GERMANY, Stand 13
+49 (0)30 498 779 427

www.mdm-online.de